

1/4

Eicken



HEFT 03: ÖJE – 20 Jahre Ökumenische Jugend Eicken //
Stolpersteine // Mädchenfußball // Zur Goldenen Schere //
Taxi bitte // Gastspiel // Ruth Zadow und mehr...

Kim Long

Scharfes vom goldenen Drachen

Auf der Fensterbank stehen kleine Setzlinge. Etwas standfester müssen sie noch werden, bevor Lac die Chillipflanzen und den Koriander im Garten gegenüber aussetzt. Frisch und authentisch soll es schmecken. So wie in seiner Heimat Vietnam. Lac, seit 1982 in Deutschland, fand seinen Weg von Saigon über Düsseldorf und Krefeld nach Eicken.

Vor 1 ½ Jahren eröffnete er mit seiner Frau Kim Hoa aus Bangkok die deutsche Version einer asiatischen Garküche im Viertel, den China-Thai Imbiss Kim Long. Mit fernöstlicher Freundlichkeit und immer frischen Zutaten werden vor Allem gebratene Nudeln mit Huhn oder Garnelen im Wok gegart. Ohne Ruhetag und dienstags sowie donnerstags zum Sonderpreis für dreifünzig. Für Lac ist der Goldene Drache zur Heimat geworden. Zurück nach Vietnam kann er nicht, er stammt aus dem damals demokratischen Süden und würde verfolgt werden. Noch immer. Hier ist er frei und genießt diese Freiheit. So wie Evgenija und Dennis aus Kasachstan, die nach der ersten Bestellung zu Stammkunden geworden sind, auch ein wenig der Freiheit wegen, aber hauptsächlich weil es so gut schmeckt und günstig ist.

China-Thai Imbiss und Partyservice Kim Long
Eickener Str. 263
Telefon: 02161 – 2471430

Mo.- Fr. 11:30-15:00 Uhr und 17:00-22:00 Uhr
Sa. 16:00-22:00 Uhr
So. 14:00-22:00 Uhr



Lac Nguyen



Samira Uzun / Khalel und Stavroula Fayyad

Goldene Dienstleistungen

Rund um den Schillerplatz gibt es eine Reihe von kulinarisch-mediterranen Angeboten. Aber damit ist das Spektrum noch nicht erschöpft, denn das kleine Atelier ZUR GOLDENEN SCHERE stellt eine Handvoll nützlicher Dienstleistungen mit Mittelmeercharme zur Verfügung. Das Inhaberehepaar Khalel und Stavroula Fayyad weiß, woran den meisten Menschen heute das Geschick und/oder die Zeit fehlt: „Wir ändern Ihnen fast alles“ sagt Khalel Fayyad mit einem verschmitzten Grinsen, während seine Frau Stavroula temperamentvoll gestikulierend mit ihrer Schwester in Griechenland telefoniert. „Also mit Ändern meine ich Ihre Näharbeiten – von A bis Z, Bekleidung, Dekorationsstoffe und Leder, zudem bieten wir einen Reinigungs- und Mangelservice an, und wir sind auch GLS-Paketdienstleister.“ Schon geht die Ladentür auf, ein Kunde möchte ein Paket abholen. Der Abholschein wird von Khalel akribisch kontrolliert, Ausweisüberprüfung, Unterschrift, Paketausgabe, das alles geschieht mit südländischer Gelassenheit. Aber hierfür scheint doch nicht so viel Zeit zu sein, Stavroula hat inzwischen ihr Telefonat beendet und erklärt Samira Uzun, ihrer Aushilfe aus Rheydt, den nächsten Job. Dabei hat Stavroula stets das Schaufenster im Blick. Sie ist nicht glücklich über die Entwicklung der unteren Schillerstraße. „Früher war alles schöner, lebendiger und offener. Es gab mehr Geschäfte, keine Drogendealer auf der Straße und weniger Armut. – Noch zwei Jahre, dann gehen wir nach Kavala, meine Heimat“ sagt sie mit sehnsüchtiger Stimme. Wo ist Kavala? Und schon wird die Landkarte unterm Tresen hervor gezogen. Khalel sieht's gelassen, er kommt aus Palästina und ist überall zu Hause, wo seine Familie glücklich ist. Bis zur Abreise werden den beiden noch einige Aufträge unter ihre Goldene Schere kommen und vielleicht ist Eicken ja dann schon wieder ein bisschen schöner geworden...

ÖJE – viel mehr als Kicken unter Aufsicht

20 Jahre Ökumenische Jugendarbeit in Eicken

Warum sogar Bill Gates die Arbeit der ÖJE vorantrieb ist eine der vielen Geschichten, die die ÖJE in den letzten 20 Jahren geschrieben hat. Dazu aber später mehr. Wer am 29. Januar dieses Jahres an der Jubiläumsfeier der ÖJE in der evangelischen Friedenskirche teilnahm, erfuhr, wieviele positive Impulse der Verein für das Leben von Kindern und Jugendlichen unseres Stadtteils bislang geben konnte. Neben dem Oberbürgermeister Norbert Bude war sogar unser ehemaliger Ministerpräsident Wolfgang Clement einer der Jubiläumsgäste. Allerdings in der für ihn ungewohnten Rolle als Begleiter seiner Ehefrau Karin, die Dirk Sasse - der Pfarrer der Friedenskirchengemeinde und 1. Vorsitzender der ÖJE - gerne als „Sympathisantin aus Bonn“ bezeichnet. Der Vorstand der ÖJE schickte vor Jahren einen Brief mit einem Spendengesuch für Bill Gates an Wolfgang Clement, den dieser bei einem Treffen mit dem Begründer von Microsoft in den USA überbringen sollte. Leider erreichte dieser Brief Clement zu spät. Dafür las Karin Clement ihn. Ihr gefiel die Idee des Vereins so gut, dass sie seither immer wieder Spenden für die ÖJE akquiriert. Seit 20 Jahren engagiert sich die ÖJE für Kinder und Jugendliche aus unserem Viertel. Hier wird der weit verbreitete Wunsch nach Ökumene mit prallem Leben gefüllt. Die Gemeinden St. Elisabeth, St. Maria Rosenkranz und die evangelische Friedenskirche arbeiten als Trägergemeinden seit zwei Jahrzehnten eng und äußerst erfolgreich zusammen. Was ursprünglich als Modellprojekt für die Dauer von fünf Jahren



Patricia Mangold Jütten / Andreas Kreder / Mira Riedel

angelegt war, ist heute eine feste und verlässliche Instanz, deren Arbeit sowohl von angestellten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen als auch von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen geleistet wird. **Dabei steht der Respekt vor allen Kindern und Jugendlichen im Vordergrund.**

Mit einem reichhaltigen und differenzierten Angebot werden unterschiedlichste Zielgruppen unter den 14- bis 21-Jährigen dort erreicht, wo sie ihren Lebensmittelpunkt haben - mitten in Eicken! Die Arbeit der ÖJE erstreckt sich über drei Arbeitsfelder.

Als Treffpunkt für alle interessierten Jugendlichen gibt es das SKY im Herzen der Fußgängerzone. Gegenüber vom Eiscafe San Marco öffnet der Jugendtreff wöchentlich seine Türen. Dort wird gespielt, gebastelt, gekillt, gekocht und gekickert. Jedoch bietet das SKY mehr als einen Raum mit Kicker und Aufsichtsperson. Im Mittelpunkt steht das Angebot an Kinder und Jugendliche, Unterstützung in allen Lebenslagen zu erhalten. Dabei verstehen sich die Verantwortlichen - unter Leitung von Andreas Kreder - als Krisenmanager, Alltagsbegleiter und verlässliche Ansprechpartner. **Die Kinder dort abholen, wo sie sind.** Dies könnte das Motto der mobilen Jugendarbeit/Streetwork sein. Mira Riedel besucht die Kinder und Jugendlichen, die nicht den Weg ins SKY finden. Über den regelmäßigen Kontakt werden tragfähige und vertrauensvolle Beziehungen geknüpft. So können dann in weiteren Schritten Alltagsprobleme angegangen und Zukunftsperspektiven gesucht werden.

Im Jobcafe bietet die ÖJE Berufsorientierung und Wege zur aktiven Zukunftsgestaltung für Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren an. Neben der Orientierung über unterschiedlichste Berufsfelder bietet das Jobcafe unter der Leitung von Patricia Mangold Jütten u.a. Hilfe beim Erstellen von Bewerbungen, bei Einstellungstests, Prüfungsvorbereitung und wenn nötig auch bei Hausaufgaben an. Darüber hinaus gibt es auch Raum für Gespräche über Sorgen und Ängste der Jugendlichen im Hinblick auf ihre berufliche Zukunft.



Dirk Sasse

Neben all diesen bestehenden Angeboten versteht sich die ÖJE auch als Kooperationspartnerin mit unterschiedlichsten Stellen. Derzeit wird an einer Zusammenarbeit mit dem TIG gearbeitet, damit ein Kulturprojekt mit Kindern verwirklicht werden kann. In Zukunft sollen auch jüngere Kinder von der ÖJE profitieren können. Dazu gehört auch der Wunsch, Kindern unseres Viertels mehr Angebote im Bereich der Übermittagsbetreuung anbieten zu können.

Damit all diese Projekte weiter geführt werden und neue Ideen verwirklicht werden können, ist die ÖJE auch heute noch auf Spenden angewiesen. Jährlich müssen ca. 30.000 Euro aus eigenen Mitteln aufgebracht werden. Dabei sind auch kleinste Zuwendungen willkommen und sinnvoll. Wer Lust bekommen hat, sich zu engagieren, findet unter **www.oeje-mg.de** alle notwendigen Informationen!

Ich jedenfalls habe nach Abschluss der Recherche für diesen Bericht mein Anmeldeformular gleich an Dirk Sasse weitergeleitet. Eicken braucht die ÖJE!



Angelina Kase

Mädchenfußball Bolzen in Eicken

Im Nordpark kämpfen sie um den Weltmeistertitel. Davon sind die Mädels hier noch weit entfernt – doch sie beweisen Mut und treten an. In Kooperation mit ZORNRÖSCHEN e.V. startet an unterschiedlichen Standorten in Mönchengladbach das Streetsoccer-Projekt unter dem Motto „Mönchengladbach macht Mut“ für Mädchen auch in Eicken. Unterstützt von Mira Riedel von der ÖJE war die Fußballerin Dani Logtenberg bereits im Viertel unterwegs und hat für interessierte Kickerinnen einen Fußballnachmittag angeboten. Bis Ende Sommer 2011 wird jetzt auf dem Bolzplatz zwischen Marienkirch- und Matthiasstraße von 15:00 bis 17:00 Uhr trainiert. Am Ende steht das Spiel gegen die Jungs auf dem Spielplan. Unterstützt von reichlichen Zaungästen werden die Mädels beißen und kreischen. Allerdings nicht ohne dabei einen gepflegten Ball zu spielen und das Netz hin und wieder zappeln zu lassen. Weltmeister werden können sie später, jetzt wird erst einmal mutig gekämpft. Für die Ehre.

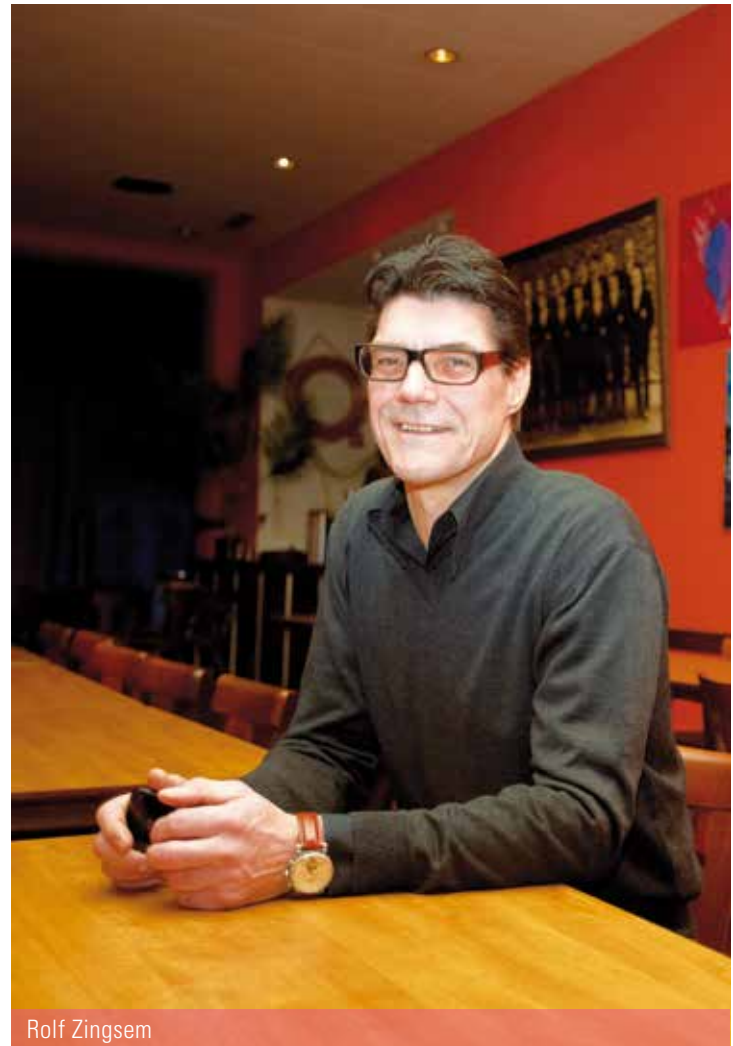
Weitere Infos unter:
Mira Riedel
Ökumenische Jugendarbeit Eicken e.V.
Kontaktstelle SKY
Eickener Strasse 104
Telefon.: 02161 – 205227



In Eickener Sache

Ein Vereinsname wie für eine Überschrift in ¼ Eicken gemacht! Verantwortlich für diesen Titel sind einige Geschäftsleute der Eickener Straße, die sich vor ca. acht Jahren zusammentaten, um die Fußgängerzone in Eicken neu zu beleben. Dabei waren damals Lutz Niemöller, Rolf Zingsem und ein Konditor, der gerne unerwähnt bleiben möchte. Diese drei bilden heute den Vorstand des Vereins IN EICKENER SACHE e.V.. Um dem Herzstück der Eickener Straße neues Leben einzuhauchen wurde damals mit viel Engagement das 1. Eickener Straßenfest in der Fußgängerzone auf die Beine gestellt. Der Anfang war gemacht und mehr als gelungen. Gefeierte wird seitdem jährlich - bis auf den Zeitraum 2007 - 2009...

...über die schweren Zeiten mit der Baustelle will heute aber keiner mehr reden. „Wir schauen nach vorne“ sagt Rolf Zingsem. Die Fußgängerzone strahlt nämlich nach den Erdarbeiten in neuem Gewand. Mit dem 5. Straßenfest wurde im vergangenen Jahr die „Wiedereröffnung“ auf drei Bühnen vom Markt bis zum Aretzplätzchen ein Wochenende lang groß gefeiert. Die Aufbruch-Stimmung war förmlich zu spüren. Hier will der Verein IN EICKENER SACHE e.V. weitermachen, um die positive Entwicklung zu fördern. Zur Vorweihnachtszeit unterstützte der Verein z.B. die Idee von Michael Kothen (Cafe Paula) „Tannenbäume für die Fußgängerzone“. Und der Lohn für das Engagement? Nicht ohne Glanz in den Augen antwortet Rolf Zingsem: „Wenn ich sehe, wie sich eine ältere Dame nach heruntergefallenem Baumschmuck bückt und ihn wieder aufhängt, ist das einfach nur schön“. Um die Büroarbeiten im Verein kümmert sich ehrenamtlich Renate Umlauff. Sie ist gerade schwer mit der Organisation des nächsten Straßenfestes beschäftigt. Am 4./5. Juni ist es soweit – dann feiert das Viertel Eicken sich wieder selbst.



Rolf Zingsem

Mobitax

Mehr als nur Taxi

Es sollte eine ganz andere Geschichte werden. Die von dem Abenteuer, im Taxi zu sitzen und fremde Menschen durch die Nacht zu kutschieren. Doch dann erzählt mir Herr Sevim von den leuchtenden Augen seiner neuen Kunden, von dem Gefühl, wieder wahrgenommen zu werden, Lebensqualität zu spüren und eigenständig entscheiden zu können. Er spricht von den großen Kleinigkeiten, während einer Tour einfach anzuhalten um einen Kasten Wasser zu besorgen. Für uns, die wir gehen können, eine Selbstverständlichkeit. Aber für Menschen mit Behinderung ein großes Problem. Stell Dir vor Du sitzt im Rollstuhl, bist bei jedem Transport auf fremde Menschen angewiesen, auf Institutionen, die streng nach Fahrplan agieren. Die teuer sind und nicht mal eben anhalten, um eine Besorgung im Vorbeifahren zu erledigen. Sevim und seine Mitarbeiter machen das und integrieren behindertengerechte Transporte in den Taxidienst. Lediglich 10 Euro Aufschlag kostet das. Dafür übernimmt Mobitax alle Formalitäten, beschafft die notwendigen Formulare und übernimmt die Abrechnung mit der Kasse. Als einziges Unternehmen in Mönchengladbach schafft es Mobitax, den mobilen Alltag behinderter Menschen wieder auf Augenhöhe zu gestalten. „Wir müssen ein wenig mehr bieten als nur Taxi“ erklärt Sevim bescheiden. Dass das mehr ist als nur ein wenig wissen Fahrgäste und Mitarbeiter zugleich. Es ist ein anderes Arbeiten als im normalen Fahrbetrieb, ein dankbares Arbeiten mit dankbaren Kunden.

Mobitax: rollstuhlgerecht – flexibel - sicher
Taxibetrieb Storms & Sevim GbR, Regentenstr. 161
Telefon: 02161 – 2933010, Mobil: 0173 – 8807081
www.taxiservice-mg.de



Kadir Sevim



Erika Gottschlich

Gastspiel

Erika Gottschlich und die letzten Tage der Hybridgalerie

So manchem wird es aufgefallen sein, der Tisch voller Farbe, leuchtende Bilder verstreut im Raum und mittendrin die Künstlerin Erika Gottschlich. Sie brachte endlich wieder Bewegung in die Galerie, deren Motor doch arg ins Stottern gekommen war. Drei Monate lang war die Wegbergerin im Viertel, malte, gab Unterricht und stellte den gewohnten Galeriebetrieb auf den Kopf. Mitte der 90er Jahre, damals in El Paso, Texas, lernte sie das Malen von ihrem Dozenten indianischer Herkunft. Dieser hatte sie beim Betrachten eines Bildes angesprochen. „Versuche es, was hast Du zu verlieren?“ sagte er und seitdem bringt Gottschlich das auf Leinwand, was sie im Inneren fühlt. Die Erfahrungen, die sie in den USA machte, gibt sie heute in ihrem Unterricht weiter. „Manchmal malt ein Schüler fünf Stunden am Stück, ist total kaputt, danach aber rundum zufrieden“ erklärt sie bei ihrer Abschlussausstellung im Autohaus Waldhausen & Bürkel. Gerne wäre sie in Eicken geblieben, aber die Galerie schließt. Doch vielleicht findet sich ein leer stehendes Ladenlokal oder ähnlicher Raum für ein Atelier. Auch wenn die Einen gehen, Andere würden gerne kommen. Geben wir ihnen Argumente dafür.

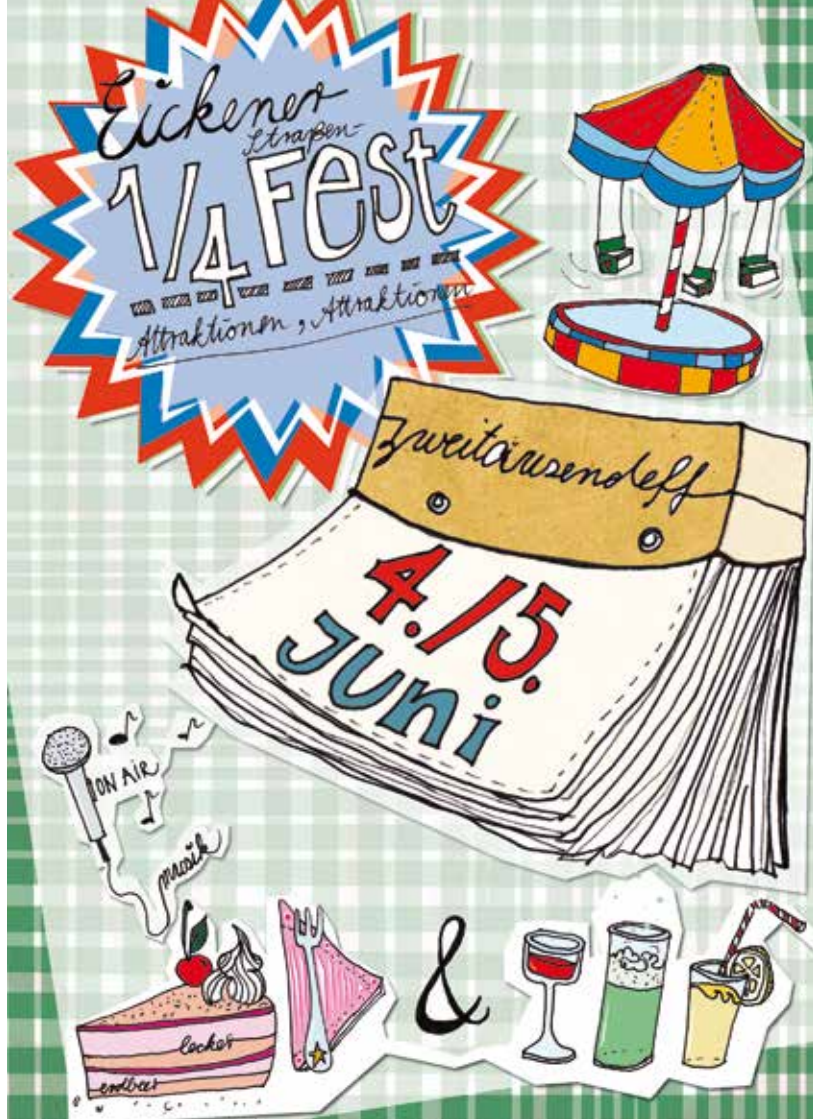
Erika Gottschlich
Karmelitergasse 5a
41844 Wegberg
Telefon: 02434 – 99 33 188
Email: go-art-factory@web.de

Hier wohnte

Stolpersteine gegen das Vergessen

Gunter Demnig ist eher zurückhaltend, aber nicht unauffällig. Der Hut passt zu ihm, zu dem Künstler Demnig. In der einen Hand pendelt der Eimer mit Kelle und Mörtel, die andere trägt messingbeschlagene Pflastersteine. Auf jedem Stein ein Name und ein Schicksal. Seit dem 25. März erinnern uns neue Stolpersteine auf der Lessing- und der Regentenstraße an ermordete Opfer des Nationalsozialismus. Das Demnig dafür auf die Knie geht, um die Steine auf dem Gehweg einzubetonieren, ist mehr als nur ein Arbeitsschritt. Ein Stein, ein Name, ein Mensch. „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“, sagt Gunter Demnig. Durch ihn wird die Erinnerung der Menschen lebendig, die einst hier wohnten. Nicht nur im Viertel, überall.

Weitere Informationen unter: www.stolpersteine.eu



Freunde, Förderer & Fans:



Idee, Konzept, Foto, Gestaltung & Redaktion:

Silke Molitor & Stefan Völker

Illustration:

Ruth Zadow

Gäste Magazin 03:

Julia Stiegen, Philipp Molitor - Text

Herausgeber:

Silke Molitor & Stefan Völker

© Mai 2011

DANKE

apparilla
Ellen Bieger
Oliver Bürkel
Gunter Demning
Khalel & Stavroula Fayyad
In Eickener Sache e.V.
Kim Long
Philipp Molitor
ÖJE
Martin Platzer
Dirk Sasse
Reinhold Schiffers
Ulf Schroeders
Kadir Sevim
Fritz Sierries
Julia Stiegen
Ruth Zadow
Rolf Zingsem

Wir freuen uns auf die nächste Ausgabe :-)

